

Newsletter 5/2020 - Netzwerk Teilzeitausbildung Baden-Württemberg

Familienpolitische Gespräche im Hospitalhof Stuttgart am 26.06.2020

Thema: »Lebenslage: Alleinerziehend! Welche Unterstützung braucht die Ein-Eltern-Familie?«. Auch wenn momentan noch nicht abgesehen werden kann, ob die Veranstaltung wirklich stattfinden kann, wird bereits jetzt um Anmeldung gebeten. Alleinerziehende sind in der derzeitigen Situation besonders gefordert. Aber auch sonst haben sie es deutlich schwerer als Paarfamilien, die Sorge um den Nachwuchs und ihre Berufstätigkeit unter einen Hut zu bekommen. Sie leisten oft doppelte Arbeit. Trotzdem sind sie stärker von Armut bedroht. Es muss daher ein wichtiges Anliegen sein, diese Zielgruppe bestmöglich zu unterstützen, um allen Kindern ein Aufwachsen im Wohlergehen zu ermöglichen. Neben aktuellen Forschungsergebnissen wird es in den Familienpolitischen Gesprächen auch um ganz praktische Ansätze gehen, wie Integration in den Arbeitsmarkt und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelingen können. Auch Sandra Müller-Reinke vom Netzwerk Teilzeitausbildung Baden-Württemberg ist an der Veranstaltung beteiligt. Die Veranstaltung wird unter Einhaltung eines Hygiene- und Abstandskonzepts als Präsenzveranstaltung stattfinden.

<https://www.statistik-bw.de/FaFo/Aktuell/Aktuell.jsp?20200417.3.xml>

Neuer GesellschaftsReport BW zur Situation von Alleinerziehenden in Baden-Württemberg

Der aktuelle GesellschaftsReport BW widmet sich der Situation Alleinerziehender in Baden-Württemberg. Der Bericht beschreibt faktenbasiert die besondere Situation von betroffenen Müttern und Vätern, zeigt Praxisbeispiele auf und gibt Handlungsempfehlungen. Die wichtigsten Erkenntnisse im Überblick: Das Erwerbsverhalten alleinerziehender Mütter unterscheidet sich vom Erwerbsverhalten von Müttern in Paarfamilien. Sie sind wesentlich häufiger und in einem höheren Umfang erwerbstätig. Demgegenüber sind alleinerziehender Väter, unabhängig vom Alter ihrer Kinder, vornehmlich in Vollzeit beschäftigt. Der Report zeigt auf, wie institutionelle Rahmenbedingungen und Rollenvorstellungen die Erwerbsrealität alleinerziehender Mütter und Väter unterschiedlich strukturieren. Darüber hinaus wird deutlich, dass Kinderbetreuungsstrukturen und -möglichkeiten maßgeblich bestimmen, wie Alleinerziehende Erwerbstätigkeit und Familie vereinbaren können. Baden-Württemberg hat die Kleinkind- und Ganztagesbetreuung in den letzten Jahren stark ausgebaut. Dennoch gibt es Luft nach oben, was die Erwerbs- und Betreuungssituation insbesondere von alleinerziehenden Müttern angeht.

https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_Familie/GesellschaftsReport-BW_1-2020.pdf

Auswertung: Teilzeitberufsausbildung – selten genutzt, aber mit guten Prüfungserfolgsquoten

Die Teilzeitberufsausbildung im dualen System wurde im Jahr 2005 gesetzlich verankert. Wie aus der jährlichen Berichterstattung bekannt, gibt es bislang nur sehr wenige Auszubildende im dualen System in Teilzeitform. Wie aber verläuft die Berufsausbildung der Auszubildenden in Teilzeit? In diesem neu erschienenen Beitrag der BWP-Zeitschrift wird der Ausbildungserfolg der Teilzeitauszubildenden 2018 auf Basis der Berufsbildungsstatistik analysiert.

<https://www.bwp-zeitschrift.de/de/bwp.php/de/bwp/show/16458>

Auswirkungen der „Corona-Krise“ auf die duale Berufsausbildung

Welchen Einfluss haben die Corona-bedingten wirtschaftlichen Entwicklungen auf den Ausbildungsmarkt? Dieser Frage geht das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in einer neuen Studie anhand einer Szenarien-Analyse nach und stellt Risiken, Konsequenzen und Handlungsmöglichkeiten vor. Die Ergebnisse wurden jetzt als Preprint veröffentlicht.

https://www.bibb.de/de/123225.php?pk_campaign=Newsletter&pk_kwd=BIBBaktuell_2020%2F02-OTHER

Weniger Ausbildung im Handwerk

Von massiven Einbrüchen der Wirtschaftstätigkeit infolge der Corona-Pandemie sind auch die deutschen Handwerksbetriebe betroffen. Jeder vierte Betrieb will im neuen Ausbildungsjahr im Vergleich zum Vorjahr weniger Azubis einstellen. Das ergab eine Umfrage des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH). 38 Prozent der Befragten wollen genauso viele Auszubildende einstellen, nur fünf Prozent wollen ihr Engagement erhöhen. Insgesamt beteiligten sich über 2.700 Handwerksbetriebe an der Umfrage, die Ende April durchgeführt wurde.

https://www.zdh.de/fileadmin/user_upload/themen/wirtschaft/sonderumfragen/CORONA/200430_Auswertung_Corona_3_Welle_final_1_.pdf

DIHK: Ausbildung in der Krise sichern

Viele der mehr als 400.000 deutschen Ausbildungsbetriebe befinden sich wegen der Corona-Pandemie in einer schwierigen Lage. Kurzarbeit und Umsatzausfälle treffen besonders Hotels und Gastronomie, Tourismus sowie große Teile von Einzelhandel und Industrie. Um die Ausbildung dringend benötigter Fachkräfte sicherzustellen, müssen aus Sicht des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) Betriebe unterstützt und Rahmenbedingungen verbessert werden. Dazu unterbreitete der DIHK konkrete Vorschläge in einem 10-Punkte-Programm.

<https://www.dihk.de/de/aktuelles-und-presse/presseinformationen/ausbildung-in-der-corona-pandemie-sichern-23402>

DGB fordert Schutzschirm für Ausbildungsplätze

Die Corona-Krise bestimmt aktuell das wirtschaftliche Leben in Deutschland und trifft auch die duale Berufsausbildung. Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) hat Vorschläge für einen "Schutzschirm für Ausbildungsplätze" vorgelegt, um bestehende Ausbildungsverträge abzusichern und für das kommende Ausbildungsjahr die Ausbildungschancen für junge Menschen und damit auch die Fachkräftesicherung in Deutschland zu garantieren. Der DGB betont, wie wichtig es sei, die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Corona-Krise für Auszubildende und Ausbildungsbetriebe abzufedern.

<https://www.dgb.de/themen/++co++96ec8f10-814c-11ea-b78e-52540088cada>

„Krisenberatung Corona“ für kleine und mittlere Unternehmen

Ab dem 15. Mai 2020 gibt es für kleine und mittlere Unternehmen, Soloselbständige und Freiberufler*innen die „Krisenberatung Corona“. Dies ist eine kostenlose Unterstützungsmaßnahme des Wirtschaftsministeriums, die existenzbedrohten Unternehmen kurzfristig Hilfestellung bietet. Hier können sich Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitenden bei einem der vier branchenorientierten

Beratungsdienste informieren und je nach Bedarf die kostenlose Beratung durch erfahrene Expert*innen erhalten.

https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/krisenberatung-corona-fuer-kleine-und-mittlere-unternehmen-startet-1/?pk_medium=newsletter&pk_campaign=200515_newsletter_weekly&pk_source=newsletter_wekly&pk_keyword=wirtschaft

Übernahme Auszubildender ist auch bei Kurzarbeit möglich

Viele Betriebe befürchten, aufgrund der Übernahme von Auszubildenden kein Kurzarbeitergeld beantragen zu können. Doch diese Sorge ist unbegründet: Wenn Auszubildende nach ihrer Ausbildung in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis übernommen werden, kann auch für sie Kurzarbeitergeld beantragt werden. Die zeitnahe Übernahme ehemaliger Auszubildender in ein befristetes oder unbefristetes Beschäftigungsverhältnis gehört zu den zwingenden Gründen für einen Personalaufbau trotz Bezug von Kurzarbeitergeld. Das Gleiche gilt für Studienabgänger*innen. Auf diese Weise sollen Unternehmen und Betriebe ausdrücklich dazu ermutigt werden, die wichtige Aufgabe der beruflichen Ausbildung auch in Krisenzeiten wahrzunehmen. Eine vorherige Genehmigung der Übernahme durch die Arbeitsagentur ist nicht erforderlich. Unternehmen und Betriebe geben, wenn sie Kurzarbeitergeld für den betreffenden Monat abrechnen, ergänzend zu dem Leistungsantrag eine kurze Erklärung ab, dass sich die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeitnehmer*innen – und ggf. auch die Zahl der Kurzarbeitenden – erhöht hat, weil der/ die ehemalige Auszubildende übernommen wurde.

<https://www.arbeitsagentur.de/>

Systemrelevante Ausbildungsberufe

Die Corona-Krise zeigt uns, dass bestimmte Berufe für die Grundversorgung der Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind: intensivmedizinische Versorgung in den Krankenhäusern, die Bereitstellung von Gütern des täglichen Lebens im Einzelhandel oder der öffentliche Nahverkehr, um nur einige zu nennen. Für viele dieser Tätigkeiten gibt es attraktive Ausbildungsangebote, die in dieser Übersicht vom BIBB zusammengestellt sind.

https://www.bibb.de/de/122962.php?pk_campaign=Newsletter&pk_kwd=BIBBaktuell_2020%2F02-OTHER

Analyse der gegenwärtigen Situation für Kinder und Familien des Landesfamilienrats

Die Verbreitung des Coronavirus hat unser Alltagsleben grundlegend verändert. Das gilt insbesondere für Familien mit Kindern. Ihre Tagesabläufe wurden völlig durcheinandergeworfen. Was für Eltern vor allem eine Frage des Managements und der Kräfteeinteilung ist, hat bei Kindern eine für das Leben grundsätzliche Dimension: Kontakte zu Gleichaltrigen sind nahezu unmöglich, was für Einzelkinder faktisch eine Isolierung von anderen Kindern bedeutet. Dafür sind in vielen Fällen die Eltern präsenter, wenn sie im Home-Office arbeiten, für die Kinderbetreuung freigestellt wurden oder in Kurzarbeit sind. Eine idyllische Familienzeit ist dies allerdings nicht. Gestresste Eltern im Home-Office, die sich zwischen Videokonferenzen, Essen zubereiten, Telefonaten und Kinderbetreuung aufreiben, sind trotz Anwesenheit oft viel weniger für ihre Kinder erreichbar als Eltern im regulären Feierabend. Das Missverständnis, Home-Office ermögliche gleichzeitig die Betreuung der eigenen Kinder, ist leider auch in der Politik und bei Arbeitgebenden weit verbreitet. Nicht selten geraten Eltern dadurch an ihre

physischen und psychischen Grenzen. Der Landesfamilienrat Baden-Württemberg hat gemeinsam mit der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft Familie (Bund), eine kleine Analyse der gegenwärtigen Belastungen für Kinder und Familien erstellt und Vorschläge zur Abhilfe gemacht.

<https://www.landesfamilienrat.de/images/2020-05-05.Landesfamilienrat.Corona.pdf>

WSI-Studienergebnis: Corona trifft Frauen doppelt

Die Corona-Krise hat das soziale und ökonomische Leben in Deutschland innerhalb weniger Tage fast komplett lahmgelegt. Das Schließen vieler Geschäfte und das Herunterfahren der Produktion von Waren, die nicht als systemkritisch eingestuft werden, hat viele Beschäftigte sehr hart getroffen. Hinzu kommt, dass viele Arbeitnehmer*innen aufgrund der Schließung von Kitas und Schulen dazu gezwungen sind, ihre Erwerbstätigkeit zu reduzieren beziehungsweise komplett aufzugeben, um ihre Kinder zu betreuen. Diese Last der verminderten Erwerbstätigkeit einerseits und der vermehrten Kinderbetreuung andererseits trifft Frauen aber noch stärker als Männer, was vor allem auf lange Sicht verheerende Folgen haben kann.

https://www.wsi.de/download-proxy-for-faust/download-pdf?url=http%3A%2F%2F217.89.182.78%3A451%2Fabfrage_digi.fau%2Fp_wsi_pb_40_2020.pdf%3Fprj%3Dhbs-abfrage%26ab_dm%3D1%26ab_zeig%3D8906%26ab_diginr%3D8483

Mannheimer Corona-Studie: Schwerpunktbericht Erwerbstätigkeit und Kinderbetreuung

Wer betreut die Kinder, wenn die Schulen, Kindergärten und Kitas geschlossen sind? Und wie lässt sich das mit Berufstätigkeit vereinbaren? Die Studie zeigt, wer nach wie vor beim Arbeitgeber vor Ort arbeitet, wer im Home-Office und wer in Kurzarbeit. Wer ist von Freistellung oder sogar Arbeitslosigkeit betroffen? Insbesondere untersuchen wir, welche soziale Gruppen - also beispielsweise Personen mit wenig Bildung oder niedrigem Einkommen - von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise betroffen sind. In Bezug auf die Kinderbetreuung differenzieren wir nach verschiedenen Betreuungsformen innerhalb und außerhalb des Haushalts. Hier untersuchen wir auch, wie sich Eltern die Betreuungsarbeit untereinander aufteilen.

https://www.uni-mannheim.de/media/Einrichtungen/gip/Corona_Studie/2020-04-05_Schwerpunktbericht_Erwerbstaetigkeit_und_Kinderbetreuung.pdf

Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe zur Carearbeit in Zeiten vor und nach Corona

Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe leitete von 1994 bis 2018 den Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des Privathaushalts und Familienwissenschaft der Universität Gießen. In einem für Forum Transfer erstellten You-Tube-Video bekräftigt sie die wichtige Rolle der so genannten Sorgeberufe: „Die Carearbeit ist das Fundament der Wirtschaft.“

<https://youtu.be/hhsmOWDocYo>

Themenheft „Qualifizierung in der Pflege“

Das Pflegeberufegesetz sieht zahlreiche Änderungen für die Pflegeausbildungen vor. Bundeseinheitliche Rahmenpläne dienen den Ländern, Bildungsträgern und Pflegeschulen nun als Orientierung für die Entwicklung der Curricula und Ausbildungspläne. Zudem enthält das Gesetz u.a. auch Regelungen zur hochschulischen Erstausbildung und zur Anerkennung im Ausland erworbener

Berufsabschlüsse. Die BWP-Ausgabe geht der Frage nach, wie sich durch diese Neuerungen die Qualifizierung in der Pflege verändern wird und wie die praktische Umsetzung begleitet werden kann.

<https://www.bwp-zeitschrift.de/de/bwp.php/de/bwp/show/16437>

Berufsbildungsbericht erschienen

Mit dem Berufsbildungsbericht kommt das Bundesbildungsministerium seinem gesetzlichen Auftrag nach, die Entwicklung in der beruflichen Bildung kontinuierlich zu beobachten und der Bundesregierung jährlich zum 1. April Bericht zu erstatten. Der Bericht enthält auch ein kurzes Kapitel zur Teilzeitberufsausbildung.

<https://www.bmbf.de/de/berufsbildungsbericht-2740.html>

BIBB veröffentlicht Datenreport 2020

Das BIBB hat den Datenreport 2020 in einer vorläufigen Fassung veröffentlicht. Er zeigt die Ausbildungsbilanz für das Jahr 2019 und somit die Ausgangslage der beruflichen Bildung vor der Corona-Pandemie. Der Datenreport des BIBB ergänzt seit 2009 den jährlichen Berufsbildungsbericht der Bundesregierung. Dieser war kurz vor der Veröffentlichung des Datenreports vom Bundeskabinett beschlossen worden. Zum Berufsbildungsbericht 2020 der Bundesregierung hat der BIBB-Hauptausschuss zudem eine gemeinsame Stellungnahme verabschiedet.

https://www.bibb.de/datenreport/de/datenreport_2020.php?pk_campaign=Newsletter&pk_kwd=BI BBaktuell_2020%2F02-OTHER

Forschungsprojektergebnisse: Die zentralen Ideen und Ziele des Optionszeitenmodells

Frauen übernehmen in Deutschland immer noch den Großteil der unbezahlten Arbeit zu Hause, egal ob und in welchem Umfang sie erwerbstätig sind: erst bei der Kindererziehung, dann bei der Pflege von Angehörigen. Mit dem Ziel, eine gerechtere Aufteilung der Fürsorgearbeit unter den Geschlechtern zu erreichen, haben Wissenschaftler*innen des Deutschen Jugendinstituts (DJI) und der Universität Bremen in einem Forschungsprojekt ein neues sozialpolitisches Modell entwickelt. Das „Optionszeitenmodell“ sieht vor, dass grundsätzlich allen Menschen in ihrem Erwerbsverlauf ein Zeitbudget von etwa neun Jahren zur Verfügung steht, das es ihnen ermöglichen soll, ihre Erwerbsarbeit zugunsten gesellschaftlich relevanter Tätigkeiten zu unterbrechen bzw. zu reduzieren und gleichzeitig während dieser Zeit finanziell abgesichert zu sein.

<https://www.dji.de/themen/familie/optionszeiten.html>

Umfrage: Welche Support brauchen junge Eltern, die Beruf und Eltern-Sein vereinbaren wollen

Wie gelingt der Wiedereinstieg nach der Elternzeit und welchen Support brauchen junge Eltern, die Beruf und Eltern-Sein vereinbaren wollen? Diese Umfrage ist ein Projekt der Hochschule Reutlingen gemeinsam mit der Kontaktstelle Frau & Beruf in Reutlingen. Gemeinsam wollen die Projektpartner herausfinden, welchen Support junge Eltern bereits beim beruflichen Wiedereinstieg erhalten, welche Herausforderungen es weiterhin gibt und an welchen Stellen junge Eltern von gezielten Support- und Mentoring-Programmen profitieren können. Wenn Sie Mutter/Vater sind und den Wiedereinstieg ins Berufsleben gemeistert haben, würden wir uns sehr über 15 Minuten Ihrer Zeit für diese Umfrage freuen.

<https://www.surveymonkey.de/r/Elternbalance>

Berufsvorbereitung für Zugewanderte: Praxisleitfaden für die Auswahl von Teilnehmenden

Zahlreiche Personen mit Flucht- und Migrationshintergrund erhalten in Kursen der Berufsorientierung und -vorbereitung die für sie wichtige Unterstützung zur Aufnahme einer beruflichen Ausbildung. Das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) hat im Auftrag des BIBB erstmalig geeignete Kriterien für die Auswahl von Teilnehmenden definiert und mögliche Auswahlverfahren identifiziert und bewertet. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Analyse sind mit diesem Leitfaden für die Praxis aufbereitet. Neben den Kriterien für eine transparente und zielgruppenspezifische Auswahl beinhaltet die Publikation zehn Steckbriefe, in denen ausgewählte Verfahren vorgestellt werden. Die Publikation ist im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Programms „Berufsorientierung für Flüchtlinge“ entstanden.

<https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/10824>

Friedrich-Edding-Preis für Berufsbildungsforschung 2021

Die Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN) mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) als Netzwerkpartner hat den Wettbewerb um den "Friedrich-Edding-Preis 2021 für Berufsbildungsforschung" eröffnet. Ausgezeichnet werden herausragende Dissertationen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen, die sich mit Fragen der Berufsbildung befassen und einen Bezug zu praktischen Anwendungen aufweisen.

https://www.agbfn.de/de/agbfn_94452.php

Überbetriebliche Berufsausbildung: Förderung von Projektideen im Bereich digitale Angebote

Aufgrund der Erfahrungen mit der Corona-Pandemie kommt digitalen Lernangeboten ein noch höherer Stellenwert zu. Auch für den Lehrbetrieb von Überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (ÜBS) gibt es einige Online-Angebote, die in der ÜBS-Förderung entwickelt wurden und bundesweit genutzt werden können. Zeitgleich müssen in den Bildungsstätten digitale Technologien beschafft, Lernszenarien modernisiert und das Bildungspersonal qualifiziert werden, um neue Technologien gewinnbringend in die Ausbildungskurse zu integrieren. Die konzeptionelle Ausgestaltung überbetrieblicher Ausbildungskurse bleibt - gerade auch in Corona-Zeiten - von hoher Bedeutung. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert zu diesem Zweck mit dem vom BIBB durchgeführten Sonderprogramm „ÜBS-Digitalisierung“ neue Projekte. Die ÜBS können ihre Projektideen beim BIBB einreichen. Die nächste Antragsfrist ist der 30. Juni 2020.

<https://www.foraus.de/de/corona-pandemie-digitale-angebote-fuer-uebs-122403.php>

*Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte der externen Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.*

Netzwerk Teilzeitausbildung Baden-Württemberg
c/o LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg
Stuttgarter Str. 61
70469 Stuttgart
Tel. 0711 / 80 67 08 98
Mobil 0176 / 50 48 58 94
info@netzwerk-teilzeitausbildung-bw.de
www.netzwerk-teilzeitausbildung-bw.de